

Verbundkatalog Kalliope

Schneider-Schelde, Rudolf

München, 1948-05-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

EUROPAISCHE DOKUMENTE

EINE KULTURPOLITISCHE SCHRIFTENREIHE

Herausgeber: Rudolf Schneider-Schelde

VERLAG KURT DESCH MÜNCHEN

Schriftleitung Mandlstr. 10b - Tel. 33040

27. Ma: 48

Lieber Bonsels,

Ich danke Ihnen für Ihren Brief und die Tage der Kindheit, in denen mich der Satz, den Sie kern hinein gerichtet haben, beschäftigt und bewegt. Inzwischen kommt es mir fast so vor, als könnte diese heut lebende, unsere Menschheit, von keinem Engel mehr verlassen werden, weil - zu zu keiner Stunde je einen mit Seelenstand.

Man hatte mir gesagt, dass Ihre Angelegenheit mit dem Schriftverband nun in Ordnung gekommen sei. Vielleicht ist es doch zu irgendetwas mit.

Ich will Sie gern in Ambach besuchen und habe es - bei mir - sehr langem vor. Aber ich will nun an der Verwickelung „arbeiten“,

Darum freue ich mich über den
Anstoß, den mir Ihre liebenswürdige
Anforderung dazu gibt. Es wird
aber am besten sein, wenn ich
mich anmelde.

Ihre ganz frische

Von
Fern Racheide